



Liebe Mitbürgerinnen, liebe Mitbürger!

In der zweiten Ausgabe unseres Gemeindeboten im Jahr 2023 möchte ich Sie wieder über sehr interessante und wichtige Themen informieren.

Wichtige Gemeinderatsbeschlüsse wurden gefasst, außerdem habe ich mit dem Jugendbeauftragten unserer Gemeinde, Thomas Aschenbrenner ein gutes Ferienprogramm aufgestellt.

Viele interessante Beschlüsse wurden in den letzten Sitzungen gefasst.

- Der Kindergarten St. Michael hat ab dem 1. September 2023 einen neuen Träger.
- Der Bau des Betreuten Wohnen befindet sich immer noch im zeitlichen Rahmen.
- Die Senioren waren ebenfalls wieder auf Tour und wurden über Betrügereien informiert.
- Das ehemalige Freibadgelände bekommt einen neuen Namen.
- Aktuelles Thema ist sicherlich der Glasfaserausbau in unserer Gemeinde durch die Digitale Infrastruktur Landkreis Cham und der Leonet AG.

*Ich wünsche allen Bürgerinnen
und Bürger eine schöne*

**FERIEN
ZEIT**



Ihr Bürgermeister

Heinz Niedermayer



Bei uns daheim...

Gemeinderat

BESCHLÜSSE

März 2023

In der März-Sitzung wurde bekannt gegeben, dass die Gemeinde Rimbach für eine Vergabe der Trägerschaft des Kindergartens Thenried an das Bayerische Rote Kreuz, Kreisverband Cham, ausgesprochen hat. Eine vertragliche Vereinbarung wurde in der Zwischenzeit bereits geschlossen.

Um dem Bedarf an Krippenplätzen zu decken, wurde beschlossen, eine Krippe mit 12 Plätzen in der Hohenbogen Grundschule einzurichten und dort das Untergeschoss umzubauen.

Das Bauleitplanverfahren 1. Änderung und Erweiterung der Ortsabrundungssatzung „Finkenweg“ wurde eingestellt, da die geplante Ortsabrundung wegen der Bauleitplanung für das Baugebiet „Schulstraße“ nicht mehr weiterverfolgt wird. Ebenso wurde das Bauleitplanverfahren „Änderung und Erweiterung Aubergsiedlung - Kollerfeld - Lichteneckerfeld - 2. Änderung“ mangels konkretem Planungsbedürfnis des Vorhabenträgers eingestellt.

Es wurde außerdem der Kriterienkatalog für Freiflächen-Photovoltaikanlagen in der Gemeinde Rimbach fertiggestellt. Dieser ist auf der Homepage der Gemeinde Rimbach einzusehen.

Der Gemeinderat hat zwei Satzungsänderungen zugestimmt: Zum einen wurde die Friedhofsgebührensatzung und zum anderen die Kurbeitragssatzung neu erlassen. Im Zuge des Neuerlasses der Kurbeitragssatzung wurde auch der Kurbeitrag ab 01.01.2024 entsprechend erhöht. Für Gäste ab dem 16. Lebensjahr beträgt der Beitrag 1,50 Euro, Kinder bis zum Ende des 15. Lebensjahres bleiben kostenfrei.

April 2023

Im April wurde vom Gemeinderat die neue Satzung für die öffentliche Entwässerungsanlage der Gemeinde Rimbach (EWS) sowie die neue Satzung für die Beitrags- und Gebührensatzung zur Entwässerungsanlage der Gemeinde Rimbach beschlossen. Die Satzungen sind mit Wirkung vom 01.05.2023 in Kraft getreten. In diesem Rahmen wurde auch die Beitragssatzung für die Erhebung von Vorauszahlungen für die Verbesserung der Entwässerungseinrichtung (VBS-EW) vom 02.10.2018 aufgehoben.

Der Gemeinderat verabschiedete in seiner Sitzung am 27.04.2023 den durch den Haupt- und Finanzausschuss am 13.04.2023 vorberatenen Haushaltsplan für das Haushaltsjahr 2023 und den Finanz- und Investitionsplan für die Jahre 2022 bis 2026.

Der Haushaltsplan für das Haushaltsjahr 2023 hat ein Gesamtvolumen von 6.654.293 € und liegt damit knapp eine halbe Million Euro unter dem Rekordhaushaltsplan für das Haushaltsjahr 2022 mit einem Gesamtvolumen von 7.118.751 €. Auch wie in den Vorjahren ist die Aufnahme eines Kredites trotz zahlreicher geplanter Investitionen nicht notwendig. Somit liegt die Pro-Kopf-Verschuldung weiterhin bei 0 €/Einwohner.

Die Hebesätze für die Grundsteuer A (310%) und B (310%) sowie die Gewerbesteuer (320%) bleiben auch im Jahr 2023 unverändert. Es fand in diesem Jahr wieder die Wahl der Schöffen für die Amtsperiode 2024 bis 2028 statt. Schöffen sind ehrenamtliche Richter am Amtsgericht und bei den Strafkammern des Landgerichts und stehen grundsätzlich gleichberechtigt neben den Berufsrichtern.

Mai 2023

In der Sitzung am 25.05.2023 wurden die Beschlüsse aus der Sitzung vom 27.04.2023 und 06.05.2023 bekannt gegeben:

- Die Firma Kommunalberatung Hurlzmeier GmbH aus Straubing wurde mit der Erstellung der Beitrags- und Gebührenbedarfsberechnung für die Wasserversorgungseinrichtung der Gemeinde Rimbach sowie Überarbeitung der Wasserabgabensatzung (WAS) und der Beitrags- und Gebührensatzung (BGS/WAS) der Gemeinde Rimbach beauftragt.
- Ebenfalls wurde die Firma Kommunalberatung Hurlzmeier GmbH aus Straubing mit der Erstellung einer Gebührenbedarfsberechnung für die Abwasseranlage Rimbach beauftragt.
- Für das Betreute Wohnen wurden drei Gewerke vergeben. Das Gewerk Wärmedämmverbundsystem wurde an die Firma Kellermeier aus Prackebach, das Gewerk Trockenbauarbeiten an die Firma Weidner Trockenbau GmbH aus Bad Kötzing sowie das Gewerk Fenster- und Fenstertüren, Jalousien an die Firma Josef Bruckbauer GmbH & Co. KG aus Cham vergeben.

Juni 2023

In der Juni-Sitzung wurden ebenfalls Vergaben für das Betreute Wohnen als auch weitere Vergaben beschlossen. Diese wurden in der Sitzung vom 27.07.2023 bekannt gegeben:

- Das Gewerk Kücheneinrichtung für das Projekt Betreutes Wohnen wurde an die Firma Küchen Späth GmbH aus Eschlkam vergeben.
- Das Gewerk Metallbauarbeiten – Stahlkonstruktion wurde an die Firma Pichler GmbH aus Regen vergeben, ebenso das Gewerk Metallbauarbeiten – Innentreppe.
- Der Gemeinderat hat die Vergabe der Tragwerksplanung an das Ingenieurbüro Gmach aus Rimbach genehmigt.
- Die Gemeinde Rimbach beauftragt die Bayern Netz



Meinung unserer Kämmerin Franziska Weinfurter zum diesjährigen Haushalt:

„Der Gemeinderat verabschiedete in seiner Sitzung am 27.04.2023 den durch den Haupt- und Finanzausschuss am 13.04.2023 vorberatenen Haushaltsplan für das Haushaltsjahr 2023 und den Finanz- und Investitionsplan für die Jahre 2022 bis 2026. - Der Haushaltsplan für das Haushaltsjahr 2023 hat ein Gesamtvolumen von 6.654.293 € und liegt damit knapp eine halbe Million Euro unter dem Rekordhaushaltsplan für das Haushaltsjahr 2022 mit einem Gesamtvolumen von 7.118.751 €. - Auch wie in den Vorjahren ist die Aufnahme eines Kredites trotz zahlreicher geplanter Investitionen nicht notwendig. Somit liegt die Pro-Kopf-Verschuldung weiterhin bei 0 €/Einwohner. Die Hebesätze für die Grundsteuer A (310%) und B (310%) sowie die Gewerbesteuer (320%) bleiben auch im Jahr 2023 unverändert.“

Der Haushalt der Gemeinde im Detail

Der Haushalt war bereits detailliert im Ausschuss vorberaten worden und Bürgermeister Heinz Niedermayer ging dann nochmals auf die Eckdaten ein. Zum 30. Juni 2022 hatte die Gemeinde 1818 Einwohner. Bei der Grundsteuer A sind in diesem Jahr 14.500 Euro an Einnahmen angesetzt und bei der Grundsteuer B 190.000 Euro, was jeweils ein kleines Plus bedeutet. Nachdem im vergangenen Jahr die Einnahmen aus der Gewerbesteuer mit über 620.000 sehr gut waren, ist für 2023 mit einem geringeren Gewerbesteuerertrag zu rechnen. Dies ergibt sich daraus, da überwiegend die Gewerbesteuer für das Jahr 2021 veranlagt wird, welches von der Covid-19-Pandemie gezeichnet war.

Um rund 43.000 Euro höher, bei 945.250 Euro, liegt heuer der Gemeindeanteil an der Einkommensteuer, was überwiegend mit besse-

rem Verdienst der Gemeindebürger zu begründen ist. Dagegen muss bei der Umsatzsteuer mit einem Minus von 2660 Euro gerechnet werden. Ein kleines Plus von 35 Euro wird aus der Hundesteuer erwartet, die damit bei 3400 Euro liegt. Die Schlüsselzuweisung vom Land sinkt von 894.784 Euro im Jahr 2022 auf 740.904 Euro in 2023, was 17,2 Prozent ausmacht. Die Höhe der Schlüsselzuweisung errechnet sich nach der durchschnittlichen Aufgabenbelastung und der eigenen Steuerkraft der Kommunen. Da die Gemeinde schuldenfrei ist, vermindert sich deshalb auch die Zuweisung vom Land. Weitere Zuweisungen vom Land ergeben sich durch den Grunderwerbssteueranteil 10.000 Euro, Finanzzuweisung 33.764 Euro und Einkommensteuerversatz 74.697 Euro.

Die Schulverbandsumlage fällt in diesem Jahr mit 50.000 Euro um

2250 Euro geringer aus als im Vorjahr. Sie richtet sich nach dem ungedeckten Bedarf des Schulverbands und der Zahl der Verbandsschüler, die am 1. Oktober 2022 die Verbandsschule besucht haben. Pro Schüler entfallen somit 1965 Euro. Die Personalkosten sind für das laufende Jahr auf 800.392 Euro angesetzt, wobei die kürzlich abgeschlossenen Tarifverhandlungen zu Buche schlagen. Allerdings endet zum 1. Oktober 2023 die Altersteilzeit eines Mitarbeiters, wodurch die Kosten geringer werden.

Für die Gewerbesteuerumlage sind 43.750 Euro an Ausgaben angesetzt. Um 189.725 Euro höher als 2022 fällt die Kreisumlage aus, die 2023 bei 906.426 Euro liegt, pro Bürger beträgt sie 494,50 Euro. Mit ein Grund für den beachtlichen Anstieg um 23 Prozent sind die hohen Investitionskosten des Kreises für den Glasfaserausbau.



August

14.08.2023

Jahrtag, Schützenverein Auerhahn

27.08.2023

Kirtafest Thenried

September

01./02.09.2023

50jähriges Gründungsfest, SKK Rimbach

23.09.2023

Kirtafest Rimbach

Oktober

21.10.2023

Jahrtag, FFW Thenried

22.10.2023

Terminkalenderaufstellung, Cafe Niedermayer

28.10.2023

Weinfest, Trachtenverein

November

03.11.2023

Jahreshauptversammlung, Rotkreuzbereitschaft

19.11.2023

Volkstrauertag

25.11.2023

Jahrtag, FFW Rimbach

Dezember

03.12.2023

Weihnachtsfeier, Obst-und Gartenbauverein

09./10.12.2023

Weihnachtsmarkt Rimbach

16.12.2023

Dorfweihnacht Thenried



Aus Sicherheitsgründen müssen öffentliche Veranstaltungen grundsätzlich bei der Gemeinde angezeigt werden.

Trägerschaft endgültig besiegelt

BRK-Kreisverband für Kindergarten verantwortlich – Silvia Speigl bleibt Leiterin

BRK-Kreisverband für Kindergarten verantwortlich – Silvia Speigl bleibt Leiterin

Rimbach. Mit dem Kindergarten St. Michael in Thenried übernimmt der Kreisverband des Bayerischen Roten Kreuzes einen weiteren Kindergarten im Landkreis und betreibt dann neun Kindertageseinrichtungen.

Sieben weitere sind aktuell in der Erweiterungs- bzw. Planungsphase. Aktuell werden 275 Kinder betreut. BRK-Kreisvorsitzender Theo Zellner war zusammen mit Kreisgeschäftsführer Manfred Aschenbrenner und dem verantwortlichen Sachgebietsleiter Stefan Raab ins Rathaus nach Rimbach gekommen, um die Übernahme der Trägerschaft auch schriftlich zu besiegeln.

Gute Zusammenarbeit

Bürgermeister Heinz Niedermayer zeigte sich in seinen Begrüßungsworten sehr froh über die Entscheidung und dankte dem BRK für die Übernahme der Trägerschaft. Er sprach von einer sehr guten Zusammenarbeit und Gesprächsbereitschaft im Vorfeld. Sehr positiv seien die Gespräche über die Senioren-Wohngemeinschaft in Rimbach, die gerade entsteht, gelaufen. BRK-Kreisvorsitzender Theo Zellner nannte die Jugendarbeit, zu welcher auch die Trägerschaft von Kin-



Die Verantwortlichen des BRK-Kreisverbandes mit Bürgermeister Heinz Niedermayer und den Erzieherinnen vor dem Kindergarten St. Michael in Thenried

Foto: Karl Pfeilschifter

dertageseinrichtungen gehöre, einen wichtigen Teil der Rotkreuzarbeit.

Neben Rettungsdienst, Pflege und vielen anderen Aufgaben als Wohlfahrtsverband und Hilfsorganisation sei dies eine wichtige BRK-Aufgabe geworden. Man wolle von klein auf eine hochwertige Bildung sicherstellen. Diesen Sicherstellungsauftrag übernehme der BRK-Kreisverband durch die Trägerschaft der Kindertages-

stätte in Thenried und wolle dies mit dem bewährten Fachpersonal mit der Leiterin Silvia Speigl gewährleisten.

BRK hat große Erfahrung

Er verwies darauf, dass der BRK-Kreisverband auf eine große Erfahrung im Bereich der Regelkindergärten, Kindergruppen sowie in der Natur- und Waldpädagogik blicken könne und freue sich auf die

„Das BRK ist ein starker Partner der Kommunen:“

Theo Zellner
BRK-Kreisvorsitzender

neue verantwortungsvolle Aufgabe zum 1. September. Der Kreisvorsitzende erklärte, dass man in den neun Kindertageseinrichtungen im Landkreis großen Wert auf interne Vernetzung, aber auch auf Fort- und Weiterbildung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter lege.

Die Betreuungseinrichtungen werden nach zeitgemäßen pädagogischen Ansätzen und auf der Grundlage des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplanes sowie nach den Rotkreuzgrundsätzen betrieben. Zellner unterstrich die Verantwortung für die Kinder, denn soziale Erfahrungen im Vorschulalter seien wichtig für den späteren Lebensweg.

Er dankte dem Elternbeirat des Kindergartens St. Michael und lobte den sehr aktiven Bürgermeister Heinz Niedermayer. „Das BRK ist ein starker Partner der Kommunen“, so der BRK-Kreisvorsitzende. cft

Bericht: Kötzinger Umschau, 20.07.2023

vorher



nachher



Bericht: Kötztinaer Umschau, 23.06.2023

Leonet startet Glasfaserausbau

Fast 300 Haushalte und Gewerbebetriebe in Rimbach erhalten gigabitfähiges Internet

Rimbach. Das bayerische Telekommunikationsunternehmen Leonet versorgt die Gemeinde Rimbach im Landkreis Cham mit gigabitfähiger Glasfaser. Dazu haben am Mittwoch am Osserweg Bürgermeister Heinz Niedermayer und Leonet-Kommunalbetreuerin Sandy Hutterer die ersten Spatenstiche gesetzt. Insgesamt wird ein Glasfasernetz von fünf Kilometern Länge errichtet, über das Internetanschlüsse von bis zu 1000 Mbit/s bereitgestellt werden – bei Bedarf auch mehr. Das Netz wird im Sinne des Open Access anderen Anbietern offenstehen.

Für den Tiefbau zeichnet die Firma Rädlinger aus Cham verantwortlich. Sie beginnt mit den Baggerarbeiten im Kernort, nachdem die Außenbereiche auf gefördertem Weg versorgt werden. Die Fertigstellung ist für das laufende Jahr geplant. Insgesamt könnten in diesem eigenwirtschaftlich betriebenen Ausbauvorhaben der Leonet fast 300 Haushalte und Gewerbebetriebe in der 1800-Einwohner-Gemeinde gigabitfähiges Internet erhalten.

Eigenwirtschaftlich bedeutet: Der Ausbau wird komplett von Leonet gestemmt. Für Gemeinde und Steuerzahler fallen



Die Verantwortlichen von Leonet und der Gemeinde Rimbach tätigten den ersten Spatenstich am Mittwoch. Foto: Heinz Pfaff

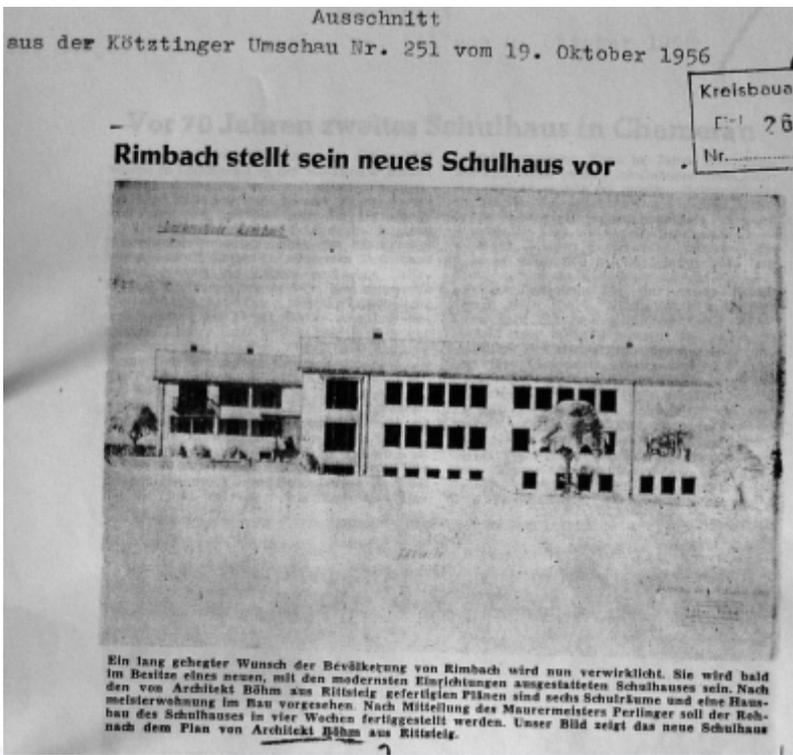
keine Kosten an. Der zweite Vorteil ist die Zeit. „Der geförderte Ausbau erfordert mit seiner Bürokratie, seinen Ausschreibungsverfahren und Genehmigungsprozessen sehr viel Aufwand und Geld“, sagt Leonet Kommunalbetreuerin Sandy Hutterer.

Bürgermeister Niedermayer ergänzt: „Ich bin froh, dass wir mit Leonet einen seriösen Partner für den privatwirtschaftlichen Glasfaserausbau gefunden haben. Wir befinden uns im ständigen Austausch

und stimmen uns eng ab.“ Leonet-Oberbauleiter Reinhold Schneider fügt hinzu: „Wir fühlen uns vor allem den Gemeinden hier im Landkreis Cham und dem uns immer wieder entgegengebrachten Vertrauen verpflichtet.“ *ahp*



Technische Fragen:
0800 8045 990





vorher



nachher



Baum-Pflanzaktion im ehemaligen Freibadgelände

G.U.T. Kreiner + Lindner stiftete zehn heimische Laubbäume | Bürgermeister dankte für die Initiative

Das frühere Freibadgelände in Rimbach wird durch die Renaturierung immer mehr zu einem Vorzeigeobjekt. Am vergangenen Dienstag wurde dort eine Pflanzaktion durchgeführt, bei der zehn heimische Laubbäume gepflanzt wurden. Diese waren gestiftet von der Fa. Kreiner + Lindner von der G.U.T. -Gruppe. Neben Mitarbeitern der Sponsoren waren Johann Braun und Ranger Christian Pregler vom Naturpark und Bürgermeister Heinz Niedermayer an der Pflanzaktion beteiligt.

Ideales Wetter um in der Natur zu arbeiten herrschte am letzten Dienstag als im früheren Freibadgelände in Rimbach eine Pflanzaktion gestartet wurde. Im mittlerweile total umgestalteten Freibad fehlten noch Bäume. Auf Vermittlung von Gemeinderat Michael Traurig fand sich in der Fa. Kreiner+Lindner von der G.U.T.-Gruppe ein Sponsor, der zehn heimische Laubbäume gestiftet hat.

Bürgermeister Heinz Niedermayer begrüßte am Dienstagvormittag Geschäftsführer Georg Kreiner, Kerstin Deiminger und die beiden Azubis Magda und Theresa von der Firma Kreiner+Lindner, Gebäude- und Umwelttechnik aus Cham, und vom Naturpark Oberer Bayerischer Wald Johann Braun und den Ranger Christian Pregler.

„Wir forsten auf“, unter diesem Slogan führen die Partnerfirmen der G.U.T.-Gruppe seit einigen Jahren eine Aktion durch, bei der alle neuen Azubis einen Baum auf dem Firmengelände, oder bei einem Aufforstungsprojekt in Kooperation mit Umweltbeauftragten pflanzen können. Dies ist eng mit der Firmenphilosophie verknüpft, Umweltbewußtsein und Menschlichkeit zu fördern.

So sollen die Nachwuchskräfte in den Partnerfirmen von Anfang an die Grundsätze verinnerlichen, dass jede noch so kleine Aktion und jedes Engagement der Häuser und Mitarbeiter zählt, um die Umweltleitlinien mit Leben zu erfüllen.

Johann Braun vom Naturpark Oberer Bay. Wald bezeichnete die Pflanzaktion als eine gelungene Abrundung für die Neugestaltung des Geländes. Es sei eine gelungene Sache geworden und aus dem zuletzt unansehnlichen Betonbecken wurde ein Naturweiher. Um das Gelände zusätzlich aufzuwerten werden nun noch heimische Bäume gepflanzt, die auch dem Klimawandel trotzen sollen. Ausgewählt wurden dazu je eine Bergulme, Esche, Buche, Sommerlinde, Hainbuche, Bergahorn, Stieleiche, Winterlinde, Erle und Spitzahorn.

Johann Braun und Ranger Christian Pregler vom Naturpark waren für die fachgerechte Pflanzung verantwortlich. Nach dem Ausheben des Pflanzloches wurden Holzpfähle eingeschlagen die als Stütze dienen, bis die Bäume richtig verwurzelt sind. Auch die beiden Azubis legten mit Hand an, um „ihren Baum“ zu pflanzen. Bürgermeister Heinz Niedermayer dankte den Mitarbeitern der Fa.

Kreiner + Lindner von der G.U.T. -Gruppe für die gestifteten Bäume und besonders auch Johann Braun und Ranger Christian Pregler für die Pflanzung, die sich letztendlich, zusammen mit Bürgermeister Niedermayer, über mehrere Stunden hinzog. Eine gelungene Aktion die die Umgestaltung des früheren Freibadgeländes weiter bereichert.

Bild: Bei der Pflanzaktion beteiligt: v.l. Kerstin Deiminger, die beiden Azubis von der Fa. Kreiner und Lindner, Johann Braun vom Naturpark, Geschäftsführer Georg

Der neue Name für das ehemalige Freibadgelände steht fest:
Es heißt nun **"Rimbacher Woidplatzl"**.

Quelle: Kötztlinger Zeitung - Alois Gmeinwieser

In Rimbach gibt es nun ein Gelände mit dem Namen
"Rimbacher Woidplatzl". Gemeint ist damit das Areal des
ehemaligen Waldschwimmbades.

Bürgermeister Heinz Niedermayer gab dies bei der Gemeinde-
ratssitzung am Donnerstag bekannt.

Das Freibad ist vor zwölf 12 Jahren geschlossen worden. Jetzt
sollte das idyllisch gelegene Gelände auch einen neuen Namen
bekommen. Entsprechende Vorschläge konnten im Zuge eines
Wettbewerbes eingebracht werden. Am besten gefiel dann die
Namensidee von **Hannah Niedermayer**.

Das "Rimbacher Woidplatzl" wird beim diesjährigen
Sommerferienprogramm öfters als Austragungsortlichkeit
genutzt. In diesem Zusammenhang richtete der Rathauschef ein
Dankeschön an den gemeindlichen Jugendbeauftragten,
Thomas Aschenbrenner. Dieser hat in Abstimmung mit Vereinen
und weiteren Unterstützern ein umfangreiches Ferienprogramm
auf die Beine gestellt. Unter anderem führt dabei ein
Programmpunkt auf den in der vergangenen Woche eröffneten
Abenteurpfad für Kinder.



*Ausflug der Rimbacher
Senioren zur
Landesgartenschau
nach Freyung*



Die gute alte Zeit - Bericht der Kötztinger Zeitung vom 01. März 1931

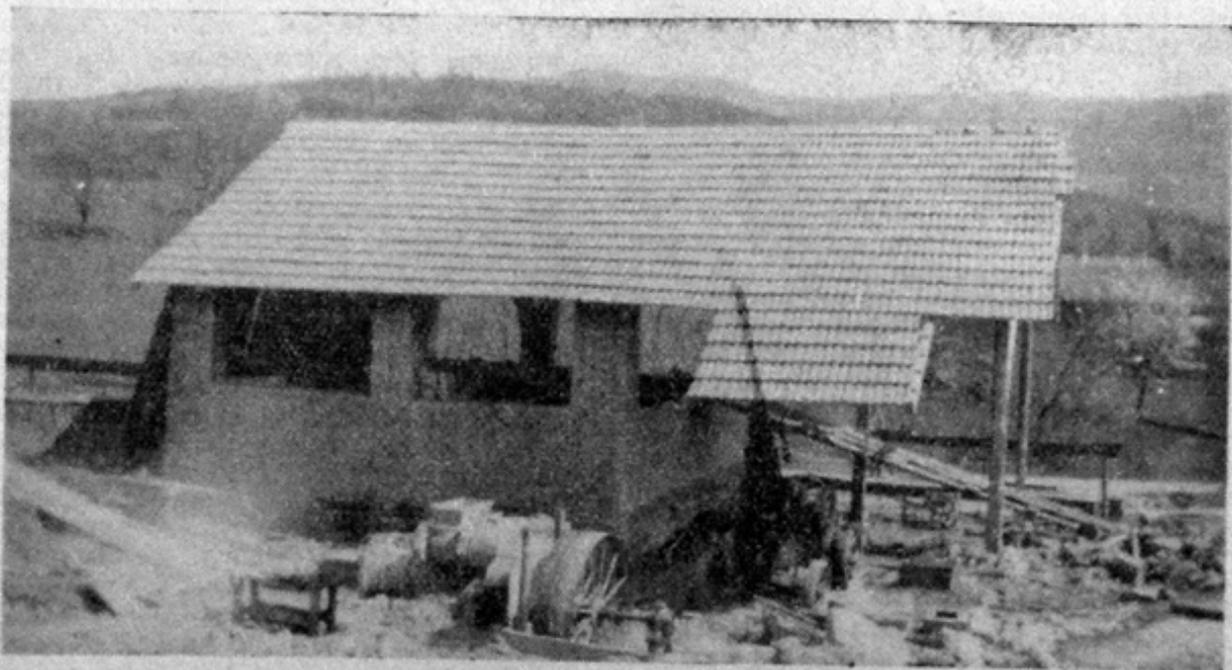
Amtsgericht Kötzing

Die Ohrwaschlgeschichte von Rimbach, die damals in der ganzen Umgebung bei den Unbeteiligten große Heiterkeit auslöste, fand heute ihre Sühne. Am Silvestertage 1930 war in Rimbach eine Beerdigung, an dem sich nach alten Brauch ein Leichentrunk anschloss. Und wie es schon weiter der Brauch ist, wurde den Feuerwehrleuten, die dem Toten das Geleit gegeben hatten Freibier spendiert. Dass auf das genossene Freibier die Köpfe benebelt wurden, gehört ebenfalls zum alten Brauch. Und wie es dann wieder so ist, kommt es allmählich zu Streitigkeiten, die dann meistens in Tätlichkeiten ausarten und immer unangenehme Folgen nach sich ziehen. So war es auch damals der Fall. Der verheiratete Arbeiter Alois Vogl von Offersdorf kam plötzlich in der Gastwirtschaft Kollmer in Rimbach an einem Tisch, an dem u. a. auch der verheiratete Drechsler Josef Gsellhofer von Rimbach saß und warf diesem vor, daß er im unteren Walde außereheliche Seitensprünge gemacht habe.

Gsellhofer seinerseits hielt ihm entgegen, daß Vogl seine Frau

nicht ernähren könne und schon hingen die beiden Kampfhähne aneinander. Vogl wollte seine Argumente schlagend beweisen, indem er dem Gsellhofer den Feuerwehrhelm einigemal unsanft aufs Dach setzte und ihn schließlich durch einen Griff ins Genick niederdrückte. Bei dieser Gelegenheit brachte Gsellhofer seinen Mund an das Ohr des Vogls und da er sich angeblich nicht mehr anders zu helfen wußte, biß er ihm ein Stück davon ab. Die zwei Streithänsel wurden dann voneinander getrennt und für einige Zeit herrschte Ruhe. Aber später führten sie draußen im Hausflur noch einen kleinen Ringkampf auf, wobei Gsellhofer von Vogl über ein paar Bierfässer gepurzelt wurde, bis sich ein Dritter ins Mittel legte und dem Vogl von Gsellhofer wegriß. Daraufhin sagte Vogl zum „Schmuderer“ (der Hausname Gsellhofers) das andere siehe unter Götz von Berlichingen. Dieser Vorfall bildete einige Wochen lang einen lustigen Gesprächsstoff in Rimbach und Umgebung. Das Gericht fand die Sache weniger erheiternd und verurteilte die beiden Streithähne wegen je eines Vergehens der gefährlichen Körperverletzung unter Annahme mildernder Umstände zu je einer Woche Gefängnisstrafe und zur Tragung der Kosten des Verfahrens und des Strafvollzugs.

Eine neue Ziegelei entstand



Rimbach-Wiedenhof. Im heurigen Frühjahr hatte der Oberndorfer Ziegeleibesitzer Baumann seinen Ziegeleibetrieb aufgegeben, um in Rimbach in seinem Beruf als Metzger wieder unterkommen zu können. Im Verlaufe einer kurzen Unterredung einigten sich der jetzige Besitzer der im Aufbau befindlichen Ziegelei, Johann Amberger, und Herr Baumann. Amberger kaufte dem Oberndorfer Ziegeleibesitzer die zur Herstellung von Falzziegeln nötigen Maschinen ab. So gelang es Amberger, die maschinelle Einrichtung, wie Knetmaschine usw., schnellstens nach Rimbach zu transportieren und mit einigen hilfsbereiten

Händen auf dem in der hiesigen Gegend wohlbekanntem guten Tonboden aufzubauen. Es dauerte schon eine lange, für den Unternehmer schwerwiegende Zeit, bis alles richtig funktionierte und die ersten Ziegel den Ziegelofen verlassen konnten. Vor allem aber war es die schwierige Kohlen- und sonstige Brennmaterialienbeschaffung. Nun steht und geht die Ziegelei und Johann Amberger hofft, im nächsten Jahre darangehen zu können, die Herstellung der Fabrikziegel in weitaus größerem Maße zu verwirklichen, wozu wir ihm das beste Gelingen wünschen.

Da Brandner, da Boindl und da Erzengel sagen „Servus“... eine Erfolgsgeschichte.

Der „Brandner Kaspar“ sagte am Samstag seinem Publikum „Servus“ und verabschiedete sich endgültig ins Paradies. Sechs Jahre lang bescherte das Stück „Der Brandner Kaspar und das ewig’ Leben“ von Regisseur Johannes Reitmeier dem Lichtenegger Bund (LiBu) volle Ränge. Dabei war er 2016 nur als Überbrückung für den „Don Quichotte“ vorgesehen. Aber jetzt ist Schluss: „Am schönsten ist es, wenn man am Höhepunkt aufhört“, begründet LiBu-Vorsitzender Walter Kolbeck den Entschluss. Wie geht es weiter? „Das wissen wir noch nicht. Wir setzen uns mit Johannes Reitmeier nach seinem Engagement in Taiwan zur Entscheidungsfindung zusammen. Dann werden wir den Nachfolger präsentieren.“ Sentimental wurde es, als sich der Regisseur per Videonachricht zuschaltete und den Schauspielern alles Gute wünschte: „Ihr könnt stolz auf euch sein. Ihr habt mit dem ‚Brandner Kaspar‘ beim Publikum Begeisterung entfacht, ihm unheimliches Vergnügen beschert und das über so lange Zeit: Und ich habe das Gefühl, dass dieser Publikumserfolg mit zunehmender Spielzeit noch größer geworden ist.“ Walter Kolbeck holte bei der letzten Vorstellung auch die Männer auf die Bühne, die den Pausenumbau von der Erde ins Paradies erledigten: „Ihr seht das Bühnenteam heute zum ersten Mal – und zum letzten Mal!“ Fazit einer Zuschauerin: „Ich hab’ immer gedacht, Bully Herbig als Boindlkramer kann man nicht toppen, aber es geht.“ Quelle: www.libu.de



Rimbacher Senioren wurden aufgeklärt

Polizeihauptkommissar Christian Pongratz, Leiter der Dienststelle Bad Kötzing, klärte die zahlreichen Besucher u.a. über den „Enkeltrick“ auf. Eine Betrügermasche um ältere Menschen um ihr Ersparnis zu bringen.



... aus dem Archiv

RIMBACH

Herausgegeben vom Gesangver. „Nötz'scher Bayerwaldchor“
anlässlich der Aufnahmen zum örtlichen Heimatfilm

Leitung: Bernhard Notz, Nr. 83

FILMSTADT!

GROSSE DINGE stehen hier vor der Tür....

Ein grosses Ereignis erwartet uns, denn wir haben uns entschlossen, einen Film über unseren Heimatort drehen zu lassen. Dieser Film ist schon deshalb etwas Besonderes, weil mit ihm einmal von der üblichen Linie des Kultur- oder Dokumentarfilms abgewichen wird, denn seine Szenen und Bilder sollen vor allem die Menschen auf der Leinwand erscheinen lassen, einen Einblick in das örtliche Vereinsleben geben und auch charakteristische Merkmale unseres Ortes zeigen. Also kann mit Recht behauptet werden, dass es ein Film von und allein für die Einwohner unseres Ortes, also ein wirklicher Heimatfilm wird.

Am Aufnahmetag wird also der Film- und Ton-Aufnahmewagen durch die Strassen fahren, um allerorten Szenen für den Film einzufangen, vielfach ohne dass man es bemerken wird. Dadurch werden die Bilder später ungekünstelt und lebensecht erscheinen. Viele haben sich selbst noch nicht anders gesehen als in einem Spiegel. Nun werden Sie sich auch ein-

mal auf der Leinwand sehen können, was bestimmt als ein besonderes Ereignis angesehen werden darf. Den Abschluss der Filmaufnahmen bildet ein Festzug, für den alle Vereinigungen unseres Ortes Einladungen zur Teilnahme erhalten haben. Sicherlich wird sich kein Verein oder Club davon ausschliessen wollen, damit das Bild vom Vereinsleben so vollständig wie möglich wird.

Die musikalische Umrahmung des Films soll ebenfalls teilweise aus Heimatklängen bestehen. Deshalb finden am Aufnahmetag auch Tonaufnahmen hier am Ort statt.

In der kommenden Wintersaison wird der fertige Film zum ersten Male bei uns gezeigt werden, zusammen mit einem guten Beiprogramm.

Wir sind sicher, dass die Absicht, einen örtlichen Heimatfilm dieser Art zu schaffen, von allen Teilen unserer Bevölkerung herzlich begrüsst wird und wir glauben, dass jeder durch seine Mitwirkung dazu beitragen wird, den Filmtag zu einem Erlebnis zu machen, an das jeder gern zurückdenken wird.

DER VERANSTALTER

LIEBE KINDER

Sollte der Aufnahmetag ein schulfreier Tag sein, so findet Euch bitte um 10.30 Uhr auf Eurem Schulhof ein. Der Aufnahmewagen ist zu dieser Zeit oder höchstens eine Stunde später bei Euch. Wenn Euch von Eurem Lehrer eine andere Zeit angegeben wurde, so ist dieselbe in jedem Fall richtig.

Ein Wort unseres Herrn Bürgermeisters

Es ist gewiss lobenswert, dass man die Initiative ergriffen hat, einen Film über unseren Ort herstellen zu lassen. Es zeugt davon, dass man hierorts Unternehmungsgestalt hat und sich zutraut, auch eine solche Aufgabe zu meistern. Alle Einwohner können über dieses Bestreben erfreut sein, zumal ein derartiger Film doch recht interessant zu werden verspricht. Einmal unsere Vereine, die eigene Umgebung, Nachbarn und sich selbst auf der Filmleinwand zu sehen, das wird sicherlich manche Überraschung mit sich bringen.

Doch nicht zuletzt wird ein solcher Film, in dem man die Einwohner von heute

noch einmal erblicken kann, eine wertvolle Chronik dieser Art für uns und unsere Kinder sein: Hält er doch den Augenblick — besser als eine Photographie es vermag — in aller Beweglichkeit für spätere Zeiten fest.

Somit möchte ich hiermit der Hoffnung Ausdruck geben, dass die Veranstalter dieser einmaligen Gelegenheit, einen derartigen Film über unseren Heimatort zu verfertigen, die verdiente Mitwirkung aller Vereine und Einwohner finden mögen. Um so mehr Freude werden wir später an unserem Film haben.

Alois Silberbauer,
Bürgermeister

PROGRAMM

für den Filmaufnahmetag
am Donnerstag, d. 4. Juli 1957

Vom Morgen bis zum Nachmittag
Filmaufnahmen im ganzen Ort.

Aufstellung zum Festzug:
um 17 Uhr vor dem Schulhaus

Tonaufnahmen:
Im Anschluss an den Festzug
im Gasthaus Georg Gsellhofer

GROSSER FILMBALL

im Gasthaus Gsellhofer.
Beginn 20 Uhr.

Eintritt D.M. 1.—

Kirta-Samstag in Rimbach am 23.09.2023, Beginn 10:00 Uhr

Verschiedene Fieranten werden mit Ihrem umfangreichen Angebot am Dorfplatz in Rimbach vertreten sein:

- Rosswurststand
- Spielwarenstand
- Süßigkeitenstand
- Babysachen und Spielsachen
- Dekoartikel jeglicher Art
- Anziehsachen für Kleinkinder
- Edelstahlschmuck personalisierbar
Stoffdesign nach Aquarellvorlagen
- Diverse Artikel aus Olivenholz / Küchenartikel
Schachbretter / Bonbons / Naturreine biologische Öle
Ham Ham Tücher
- Naturprodukte / Salben / Öle / Schwedenbitter
Pflanzensäfte / Ringelblumensalbe
- Salami / Wurstwaren / Salamikörbe
- Kunst aus Weide und Holz



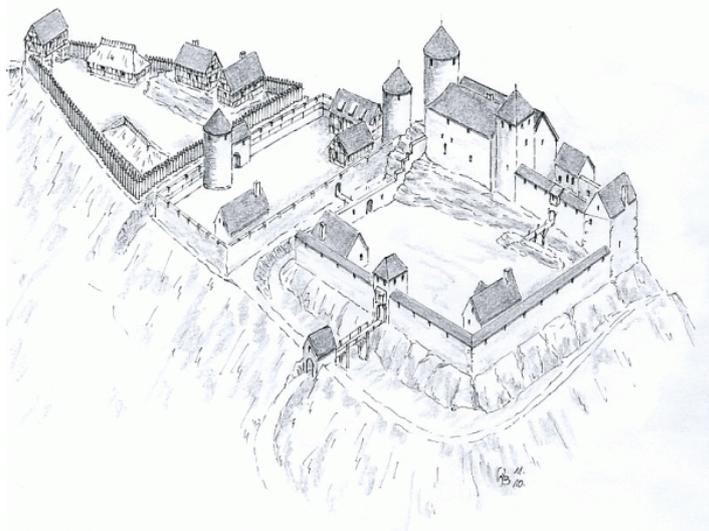
Die Bürgermeister der Gemeinde Rimbach

1854 – 1857	Fischer	Götzlbauer
1857 – 1860	Gmach	Englmühle
1860 – 1863	Fischer	Götzlbauer
1863 – 1866	Obermeyer	Bauer, HsNr. 13
1866 – 1869	Mühlbauer	
1870 – 1875	Mühlbauer	
1876 – 1882	Zugschwert, Michael	
1882 – 1893	Mühlbauer, Josef	Osl
1893 – 1900	Fischer, Michael	Kramerbauer
1900 – 1903	Mühlbauer, Wolfgang	
1903 – 1906	Fischer, Michael	Kramerbauer
1906 – 1912	Mühlbauer, Wolfgang	
1912 – 1925	Silberbauer, Josef	Stuiber
1925 – 1933	Amberger, Johann	Dejdl
1933 – 1945	Mühlbauer, Georg	Osl
1945 – 1947	Irlbeck, Josef	Lenz
1948 – 1972	Silberbauer, Alois	Stuiber Lis
1972 - 1984	Bachl, Hans	
1984 – 1990	Volkholz, Paula	
1990 - 2014	Amberger, Theo	
2014 - 2020	Fischer, Ludwig	
2020 -	Heinz Niedermayer	

Die Bürgermeister der ehem. Gemeinde Therried

25.08.1895	Emberger, Georg	bis 05. Nov. 1899
17. Aug. 1900	Gammer	bis 11. Sept. 1911

Burg Lichterzack bei Rimbach, Dr. Gans/Bay.



Solo Du

eine erfundene Geschichte von Alfred Silberbauer

So eine zünftige Schafkopfpattie ist schon etwas Schönes, unterhaltsames und die Zeit vergeht dabei wie im Fluge. Jeden Sonntagnachmittag trafen sich der Gwasch, der Schmelzl und der Franz Karl abwechselnd in einem der drei Rimbacher Dorfwirtshäuser zu einem Schafkopfspiel, ein vierter Mann war immer gleich gefunden und wenn nicht, dann spielten sie eben einen Tarrock. Wenn einmal einer von den genannten nicht erschien, so wurde ernsthaft darüber spekuliert welche Krankheit in davon abhielt.

Von den dreien hatte jeder so seine Eigenheit die anderen zu überlisten, zu beschießen wie man auf bayerisch sagt. Der Franz Karl der alte Austragsbauer mischte die Karten mit seinen großen Händen grundsätzlich unter dem Tisch. Wie er die Karten dabei packelte, das blieb sein Geheimnis. Der Schmelz, der neben seiner kleinen Landwirtschaft noch den Posten des Fleischbeschauers innehatte versuchte immer mit einer Karte zu stechen die schon längst gespielt war. Der Gwaschbeck der kleinste und jüngste der dreien versuchte beim Ausgeben immer die Karten der anderen schnell umzudrehen um zu sehen was er ausgab. So hatte jeder seine Eigenheiten, so waren sie eben und jeder kannte die List des anderen. Um ein Vermögen haben Sie sowieso nicht gespielt, dafür haben sie manchmal gestritten als wenn es um Kopf und Kragen ging. Es kam auch vor das dann einer in seiner Wut die Karten auf den Tisch warf und vor Zorn heim ging mit dem heiligen Willen nie mehr mit den Anderen zu spielen. Doch bis zum nächsten Termin war der Groll wieder verraucht, der große Vorsatz vergessen, die Lust auf ein Spiel übertraf alle Feindschaft.

An einen Sonntag in den 60er Jahren spielten Sie in Nummer 11 das war beim „Wirt“. Die drei Wirtshäuser hatten die Hausnummern in Serie, nämlich 11, 12 und 13. Deshalb war es keine Geheimsprache wenn ein Wirtshausgeher den andern fragte, „gehen wir heute elf, zwölf oder dreizehn“.

Beim Wirt hing in der Gaststube an einer Wand ziemlich hoch, ein Spiegel. Welche Funktion er da erfüllen sollte wusste niemand, er hing halt da und niemand störte sich daran. Probleme beim Kartenspielen hatte es damit auch noch nicht gegeben, dafür hing er einfach zu hoch, bis an jenem Sonntag. Entweder der Schmelzl der mit dem Rücken zum Spiegel saß hat seine Karten so ungünstig hochgehalten, oder der Franz Karl der ihm gegenüber saß hat es durch Körperverrenkungen geschafft, dass er im Spiegel die Karten des Schmelzels sah, niemand kann es mehr sagen. Es war aber so, der Karl hat die Karten des Schmelzels gesehen und hat dies eiskalt genützt. Er war Auswurf und hat einen „Du“ angesagt. Der Schmelz hat dagegen protestiert, „wie willst du einen „Du“ spielen, du hast ja gar keinen Blauen“. „Aber du hast ihn blank“ sprach der Franzerer ganz ruhig, und warf seinen Alten aus. Da war der Streit wieder vorprogrammiert. Alle drei sind schon längst verstorben und wenn es im Himmel Spielkarten gibt, dann karteln sie bestimmt weiter.